

Kleine Kreuzfahrt
durch die
Kreuzfahrt



Geschichte & Kurioses



Was kann man schon groß über „**Kreuzfahrt**“ erzählen? Sicherlich eine Menge, wenn man schon mal eine mitgemacht hat. Aber hier geht es nicht um EINE Kreuzfahrt, sondern ganz schlicht um den Begriff.

WORTE

Woher kommt eigentlich dieses Wort „Kreuzfahrt“? Warum heißt es so? Ist eigentlich ganz logisch. Das Schiff fährt auf dem Wasser hin und her, es kreuzt auf den Wasserstraßen. Die Wissenschaftler bringen den Begriff sogar mit dem Kreuzzug in Verbindung. Aber die Kreuzritter waren doch eigentlich eher auf Pferden unterwegs, oder? Meistens jedenfalls.



Seit wann gibt es nun Kreuzfahrten? Die meisten Quellen behaupten, seit 1891. Da hat der damalige Hapag Direktor Alfred Ballin sich gedacht, warum sollen die Menschen nicht mal nur so zum Spaß mit dem Dampfer fahren? Einfach mal so ein bisschen über die Meere gondeln, anstatt nur stur von Hamburg nach New York zu schippern. Zum Beispiel. Außerdem kam für die

Reederei in den Wintermonaten, in denen die meisten Schiffe nur im Hafen lagen, ein bisschen mehr Geld in die Kasse. Es war also nicht nur ein menschenfreundlicher, sondern eher ein wirtschaftlicher Aspekt.



Die erste Fahrt begann in Cuxhaven. Über Southampton führte sie bis ins südliche Mittelmeer und wieder zurück. Vom 22. Januar bis zum 22. März war die Auguste Victoria, so hieß das Schiff, mit 241 Passagieren auf Reisen. Bestimmt nicht unbedingt die beste Reisezeit, aber Vergleiche ließen sich ja noch nicht anstellen.



So langsam entwickelten sich die Kreuzfahrten. Auf immer mehr Linienschiffen wurde die Ausstattung der Kabinen luxuriöser, das Essen anspruchsvoller. Vieles wurde auf Passagiere abgestimmt, die nicht nur ein bestimmtes Ziel erreichen wollten, sondern eigentlich nur zum Vergnügen unterwegs waren.



Die ersten Kreuzfahrtschiffe waren umgebaute Liniendampfer oder Frachtschiffe. Das erste richtige, also von vornherein für eine Kreuzfahrt gebaute Luxusschiff war die Prinzessin Victoria Luise der Hamburg-Amerika Linie. Es wurde im Dezember 1900 auf der Blohm & Voss Werft vom Stapel gelassen. Andere Quellen behaupten, es sei die St. Sunniva der North of Scotland & Orkney & Shetland Steam Navigation Company (welch ein Name!!!) im Jahre 1887. Also noch bevor die allererste Kreuzfahrt überhaupt stattfand.



Bevor in Europa jemand auf die Idee mit Kreuzfahrten kam, konnten Reiselustige von New York mit dem Dampfsegler die alte Welt erkunden. Im Jahre 1867 war Marc Twain einer der berühmtesten Passagiere. Mit der Quaker City, einem Dampfsegler, führte ihn die Fahrt bis in die Gefilde des Mittelmeeres. Wie es sich für einen guten Schriftsteller gehört, brachte Twain die Erlebnisse und Erfahrungen dieser Reise anschließend zu Papier. Titel des Werkes: Die Arglosen im Ausland. Was könnte er damit wohl gemeint haben?



Für wen waren nun aber diese Kreuzfahrten gedacht? Diese Schiffe konnten ja auch schon am Anfang eine Menge Passagiere aufnehmen. Zu Beginn waren es überwiegend ältere Damen mit einem dicken Bankkonto. Die hatten einfach keine Lust, sich ständig ein anderes Hotel zu suchen, bloß weil sie ein bisschen von der Welt kennenlernen wollten. Auf dem Schiff hatten sie alles, was sie brauchten. Und sie waren nicht allein, was für die meisten von ihnen nicht unwesentlich war. Mehr oder weniger gut betuchte Herren waren zwar in der Minderzahl, doch schon damals boten die Reedereien sehr spezielle Jobs an. Dazu gehörten z.B. auch elegante Tänzer und Unterhalter ganz allgemein.





Auch die ehemalige DDR unterhielt ein Kreuzfahrtschiff mit dem vielsagenden Namen VÖLKERFREUNDSCHAFT. Otto Normalverbraucher hat sicher nie einen Fuß auf die Planken gesetzt. Es war überwiegend aktiven Parteimitgliedern vorbehalten. Allerdings war auch ständig die Stasi an Bord, um mögliche Fluchten zu vereiteln.



Inzwischen nutzen nicht mehr nur die betuchten älteren Damen die Annehmlichkeiten einer Kreuzfahrt. Eigentlich sind alle Altersgruppen vertreten. Untersuchungen haben ergeben, dass die Interessen allerdings sehr verschieden sind. Jedenfalls bei den Passagieren unterschiedlicher Herkunft. Deutschsprachige Reisende legen angeblich großen Wert auf interessante Häfen. Die Briten genießen mehr die

Seereise selbst. Die Amerikaner wollen gern rund um die Uhr bespaßt werden. Nun denn, jedem das Seine.



Der Seemanngruß: Schiffe, die sich auf dem Meer begegnen, grüßen sich. Das gehört sich einfach so. Man ist höflich miteinander. Dazu wird die Nationalflagge eingeholt und anschließend wieder gehisst. Auch wer zuerst grüßt, ist bestimmten Regeln unterworfen. Ein überholendes Schiff z. B. grüßt als erstes.

Die Äquatortaufe: Eine Art Mutprobe. Früher mussten nur die Crew-Mitglieder dran glauben. Heute auch die Passagiere. Es sind sicher verschiedene Rituale. Auf einigen Schiffen lässt man die Reisenden Seegras essen (soll ja sehr gesund sein) oder einen Fisch küssen (ob der sich auch in einen Prinzen verwandelt?). Anschließend springt Neptun mit dem frisch getauften Passagier in den Pool und gibt ihm einen meerbezogenen Namen. Beliebt dürften im Moment Nemo oder Clara Clownfisch sein.

Das Weihnachtsritual: Neptun muss auch als Gott für unerfüllte Weihnachtswünsche herhalten. Die Passagiere hängen Wuschzettelchen an den bordeigenen Weihnachtsbaum. Nach dem Weihnachtsfest wird der

Baum samt Zetteln über Bord geworfen, und Neptun kann mit seiner Aufgabe beginnen.



Noch mehr Rituale...

Die Schiffstaufe: Eine meist prominente Persönlichkeit wirft eine Flasche Sekt gegen die Bordwand. Alle Umstehenden hoffen, dass sie zerspringt. Das Schiff erhält seinen Namen und der Taufpate wünscht ihm allzeit Gute Fahrt. In Schottland wird der Sekt durch Whiskey ersetzt, in Indien durch eine Kokosnuss (ob das keine Beule im Rumpf gibt?).

Das Schiff passiert den Heimathafen: Also den Hafen, in dem es registriert ist. Dort wird es dann mit Musik empfangen. Nur die Queen Mary II bildet da eine Ausnahme. Die wird in Hamburg nämlich jedes Mal mit allem Brimborium begrüßt. Die Besucher und Hamburg feiern das Schiff, als ob es dort zu Hause ist.

Das Captain-Dinner: Ein besonderer Abend! Jeder Passagier wird persönlich vom Kapitän begrüßt (wie lange braucht er wohl bei den Riesendampfern für die Runde?). Manch einer darf sogar beim Kapitän am Tisch

sitzen. Eine Kleiderordnung gibt es natürlich auch! Also nicht in legerer Sportkleidung, sondern bitte recht festlich!



Einige interessante Jobs auf Kreuzfahrtschiffen.

Wie wäre es z. B. mit:

Night Auditor

Golfguide

North Star Operator

Klanghaus Manager

Eiskunstläufer oder Turmspringer

Gärtner (mal was Normales)

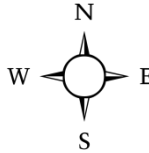
Braumeister (Bier nur vom Fass?)

Oiler und Wiper (was immer das ist)

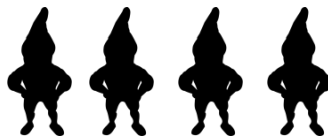


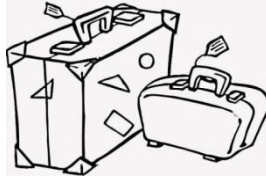


Übrigens...auf den ersten Kreuzfahrtschiffen war meistens auch eine Kuh an Bord. So stand immer frische Milch zur Verfügung.



Himmelsrichtungen: In der Seefahrt nicht ganz unwichtig. Die Bezeichnungen stammen angeblich aus der germanischen Mythologie, nämlich aus der Edda-Sage. Nur ein kleiner Auszug: Die Götter nahmen den Schädel des getöteten Ymir (wer immer das war) und bildeten damit den Himmel. An seine vier Ecken oder Hörner setzten sie je einen Zwerg. Die Zwerge hießen Austri, Westri, Nordri und Sudri. Klar, oder?





Kurioses...

„Sagen Sie dem Kapitän, er möge die Turbinen abstellen. Mein Kopf schmerzt.“

Ein Passagier beschwerte sich, weil er von seinem Kabinenfenster aus keinen Meerblick hatte, sondern nur einen Parkplatz sah. Schließlich war der Ausblick ja teuer bezahlt. Er beruhigte sich erst, als man ihm erklärte, dass das Schiff noch gar nicht abgelegt hatte.

„Der Kapitän hat mich nicht gewarnt, dass ich seekrank werden kann. Bitte senden Sie mir eine Liste von Kreuzfahrtschiffen, auf denen das nicht passiert.“

„Das Meer ist viel zu laut. Die Kabine sollte schallisoliert sein.“

„...dabei hatten wir eine Nachricht hinterlassen, dass wir noch mehr Zeit für den Landgang brauchten.“ Der Kapitän hatte einfach abgelegt.“

„Ich habe mir wärmere Kleidung kaufen müssen. Außerdem konnte ich mir keine eindrucksvolle Bräune zulegen und nicht im Pool baden...“ Es handelte sich um eine Alaska-Kreuzfahrt.



Nicht unbedingt Kreuzfahrt, aber auch ganz interessant

Das wohl teuerste Hotelzimmer befindet sich in der Schweiz im Hotel President Wilson. Eine Übernachtung in der Royal Penthouse Suite kostet 65.000 Dollar.

Hamburg hat mehr Brücken als Amsterdam und Venedig zusammen, nämlich insgesamt 2472.

Paris ist die einzige Stadt, in der das McDonalds Emblem, also das „M“, nicht gelb, sondern weiß ist. Gelb war den Parisern zu geschmacklos (die sollen ja auch nicht die Farbe essen, oder?).

Die schmalste Gasse Europas befindet sich in Venedig. Sie ist gerade mal 53cm breit. Und das im Land der Pasta und Pizzas!

Die Grönländer können nur bis 12 zählen (ach was!). Zahlen danach werden mit „viele“ betitelt. Wird beim Umgang mit Geld wohl ein bisschen schwierig. Aber da können die Einwohner auf das dänische zurück greifen. Man ist ja schließlich zweisprachig.

DAS BESTE KOMMT ZUM SCHLUSS

Wirklich das Letzte, versprochen!

Welche Stadt hat den längsten Namen der Welt? Na???

Bangkok

Hä? Wieso das denn? Hat doch nur sieben Buchstaben.
Stimmt nicht! Bangkok ist nur eine Abkürzung von:

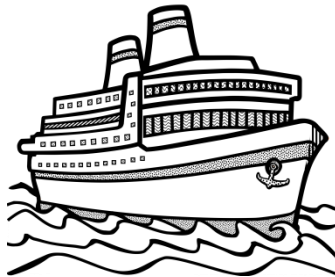
Krung Thep Mahanakhon Amon Rattanakosin
Mahinthara Ayzthaya Mahadilok Phop Noppharat
Ratchathani Buriom Udomratchaniwet Mahasathan
Amon Piman Awatan Sathit Sakkathattiya Witsanukam
Prasit

Dann doch lieber Bangkok, oder?

Das heißt übrigens übersetzt:

Stadt der Devas, große Stadt und Residenz des heiligen
Juwels Indras, uneinnehmbare Stadt des Gottes, große
Hauptstadt der Welt geschmückt mit neun wertvollen
Edelsteinen, reich an gewaltigen königlichen Palästen,
die dem himmlischen Herrn des wiedergeborenen Gottes
gleichen, Stadt, die von Indra geschenkt und von
Vishakaman gebaut wurde.

**Kleine Kreuzfahrt
durch die Kreuzfahrt**



von Moni Stender

Illustration Clipart

at home verlag krummbek 2017

siehe auch www.allerleiwort.de

